LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/2649

A12

Anmerkungen von Stefan Fischer-Fels

Leiter des Jungen Schauspiels / Düsseldorfer Schauspielhaus, Ehrenmitglied der Assitej International, 23 Jahre Vorstandsmitglied und Vizepräsident der Assitej Deutschland und 10 Jahre Vorstandsmitglied und Vizepräsident des Executive Committee Assitej.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin heute als Experte für Kinder- und Jugendtheater geladen, beim letzten Mal regierte die Aufbruchstimmung und wir wurden gefragt, was wir uns wünschen und was wir brauchen. Eine Sternstunde! Heute ist der Anlass ein besorgniserregender. Vor allem deshalb, weil vorliegende Kürzungsideen ohne Vorwarnung die Allerschwächsten treffen. Darauf komme ich gleich zu sprechen.

Vorbemerkung 1:

Kürzlich hat beim Westwind-Festival das New Yorker Victory theater die bahnbrechende Studie „Spark Change: The Impact of Performing Arts on Children“ über die Wirkung von Theater auf Kinder in Düsseldorf vorgestellt. Die wichtigsten Ergebnisse: Regelmäßiger Theaterbesuch schafft signifikant bessere Noten, steigert Ambiguitätstoleranz, die Fähigkeit Widersprüche auszuhalten, und Resilienz, durch das Erleben und Trainieren von kreativem Umgang mit der Welt den Optimismus und die Neugierde auf Kunst und Kultur. Wer nicht als Kind REGELMÄSSIG ans Theater herangeführt wird, das zeigen Ergebnisse der Kontrollgruppe, ist (und vor allem: wird kontinuierlich) dümmer, hat weniger Hoffnung und fast keine Chance mehr, Teilhabe an Kultur (und letztendlich Teilhabe an Gesellschaft) zu lernen. Das gibt es jetzt Schwarz auf Weiss. Wir senden Ihnen die Ergebnisse der Studie zu.

Vorbemerkung 2 – als Erinnerung, worüber wir eigentlich heute reden sollten:

Die Assitej International (die Interesssenvertretung der Kinder und Jugendtheater weltweit) fordert die Regierungen weltweit und die Landesregierung in NRW im Speziellen zu **vorausschauenden Maßnahmen** auf:

Kinder und Jugendliche haben laut UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf Teilhabe an Kunst und Kultur, auch und gerade in Krisenzeiten.

Deshalb ist es vernünftig, folgende 5 Schritte politisch–strategisch in der Kulturpolitik zu etablieren.

1. **langfristige und durchdachte Förderprogramme mit ausreichender Finanzierung aufzulegen und politisch zu begleiten,** um die gleichberechtigte und uneingeschränkte Teilhabe **aller** Kinder und Jugendlichen an Kunst und Kultur zu gewährleisten.

2. zu gewährleisten, dass es ausreichende Angebote von hoher Qualität gibt, die alle Kinder und Jugendlichen erreichen.

3. **für eine angemessene Bezahlung der Akteur:innen zu sorgen**.

4. dafür zu sorgen, dass Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche mindestens entsprechend ihres Anteils an der Bevölkerung gefördert und finanziert werden.

5. aktiv Austausch und Recherche zu best practice Modellen für die Förderung von Kulturangeboten für Kinder und Jugendliche und ihre Familien zu fördern.

https://jungespublikum.de/wp-content/uploads/2022/09/ASSITEJ-Manifest-Deutsch.pdf

Hauptteil:

Jetzt zu den Kürzungsideen der Landesregierung im Bereich Freies Kinder- und Jugendtheater:

Die Assitej Deutschland äußert sich dazu wie folgt und ich ergänze den Beitrag an der einen und anderen Stelle um aktualisierte Überlegungen:

- **Kinder- und Jugendtheater ist ein Recht – keine Verhandlungsmasse!** Die drastischen Kürzungen von bis zu 50% sind noch nicht vom Tisch.
- **Wir fordern die Landesregierung auf:**

- Kinder- und Jugendtheater ist nicht kürzbar, weil es schon bislang mit geringen Mitteln viel bewegt. Daher fordern wir die Rücknahme der angekündigten 50%igen Kürzungen.
- Kunst für Kinder und Jugendliche ist genauso viel wert wie Kunst für erwachsene Menschen. Daher fordern wir, dass Spitzentheater für Junges Publikum auch weiterhin 80.000 Euro wert ist und genauso viele Gruppen mitnimmt wie das Spitzentheater für Erwachsene. Heißt: 8 statt 6.

Die Ankündigung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW, die Spitzenförderung Kinder- und Jugendtheater zum 30. Juni 2025 zu streichen, ist zwar in dieser Radikalität abgemildert: es gibt eine Übergangsförderung bis Ende 2025, ab 2026 soll die neue Spitze losgehen. Aber immer noch sind die Pläne mehr als eine Haushaltskürzung: sie sind ein kulturpolitischer Schlag in die Magengrube. Mit der geplanten Streichung droht der Verlust einer über Jahre gewachsenen, erfolgreichen Förderstruktur – und damit der Ausschluss zahlreicher Freier Gruppen aus dem Kulturbetrieb.

Was als Sparmaßnahme angekündigt ist, lesen wir als Systembruch und eine Entscheidung gegen die Kunst für junges Publikum, gegen ihre Macher:innen, gegen Teilhaberechte von Kindern und Jugendlichen:

- **Spitzenförderung zu halbieren heißt konkret: Freie Kinder- und Jugendtheater werden so stark dezimiert, dass viele Freie Kinder- und Jugendtheater in ihrer Existenz bedroht sind.**
- **Im Moment ist Planungssicherheit zerstört, künstlerische Entwicklung blockiert.**
- **Ein mehrstufiges Fördersystem ist abgeschafft und minimal in institutionelle Dauerförderungen verschoben.**
- **Wir beklagen eine noch nie dagewesene Nicht-Kommunikation mit den Künstler*innen und Netzwerken der Freien Szene.**
- **Die Folgen für die freie Kulturszene sind dramatisch – der finanzielle Effekt für den Landeshaushalt dagegen kaum messbar.**
- **Das trifft nicht „die Szene“, sondern Kinder und Jugendliche – ihr Recht auf Kunst und kulturelle Teilhabe.**

Den vorletzten Punkt will ich noch einmal hervorheben. Die Szene in NRW ist stolz auf und wird bundesweit bewundert für ihre vertrauensvolle Kommunikation mit dem Kulturministerium NRW. Da ist über viele Jahre viel Vertrauen gewachsen. Der Vertrauensbruch durch die kurzfristig angekündigten Maßnahmen ist erheblich, unverständlich, für alle Beteiligten erst- und einmalig in der gemeinsamen Geschichte: kurz: er erscheint uns, höflich gesagt, weder handwerklich noch strategisch als cleverer Schachzug.

Die ASSITEJ Deutschland solidarisiert sich ausdrücklich mit der Szene in NRW – und mit allen Kolleg*innen, die sich für ein starkes und vielfältiges Theater für junges Publikum einsetzen. Gerade in Zeiten von Polarisierung und Radikalisierung ist es die Aufgabe von Politik, kulturelle Vielfalt zu sichern – nicht sie aufs Spiel zu setzen. Der Staat hat keine Kulturkompetenz – jedenfalls nicht ein aufgeklärter liberaler demokratischer Staat: Er hat eine Kulturförderkompetenz.

Daher fordert die ASSITEJ Deutschland:

- Rücknahme der Kürzungsentscheidung
- Übergangsfinanzierung für betroffene Gruppen – für das Jahr 2026
- Partizipativen Prozess für eine zukunftsfähige Förderstruktur, die ab 2027 greift und die notwendigen Erhöhungen einbezieht.

Kinder- und Jugendtheater ist kein Luxus. Es ist eine Investition, ein demokratisches Versprechen.

Zusammenfassung:

Kürzung bedeutet, dass weniger Kinder mit Kunst in Berührung kommen. Das verletzt das Recht auf Teilhabe auch für Kinder. Und es schafft noch prekärere Verhältnisse für die Künstler. Statt sie zu feiern für ihren elementaren Beitrag zur Kulturellen Bildung und zum demokratischen Miteinander, werden sie in einen würdelosen Existenzkampf geschickt, den sie nicht gewinnen können. Sie werden zum Aufgeben gezwungen.

Als Experte empfehle ich folgende Maßnahmen:

- 8 Freie Kindertheater erhalten ab 2026 die Spitzenförderung in Höhe von 80.000€ plus Tariferhöhungen und Mindestgagen für alle Künstler:innen
- Ab sofort ist Transparenz zum Fortgang von Konzeptions- und Projektförderung das höchste Ziel. Die Szene wird einbezogen mit ihrer Expertise in Gespräche. Vorschlag: Ein Runder Tisch mit Sprecher:innen des Arbeitskreises der Theater für junges Publikum NRW.
- Wir haben verstanden, dass finanzpolitisch das Jahr 2026 ein besonders schwieriges Jahr wird. Deshalb ein Vorschlag: Für das Jahr 2026 stellt die Landesregierung Überlegungen an, wie Engpässe kurzfristig überbrückt werden können – in Bezug auf Spitzenförderung und Konzeptions- und Projektförderungen für das Freie Kinder- und Jugendtheater. Anregung: Zu diesem Zweck verschafft die Landesregierung der Kinder- und Jugendtheaterszene Zugang zu geeigneten Stiftungen. Sie lädt ein, finanziert und moderiert eine gemeinsame Veranstaltung von Kinder- und Jugend-Theatern und Stiftungen im Herbst 2025.

Letzte Bemerkung:

Zum Schluss noch einmal der Appell: Sprechen Sie mit uns. Wir sind immer kooperativ gewesen, wir sind Expert:innen, wir sind bereit mitzudenken. Wir wehren uns gegen Alternativlosigkeit, Sprachlosigkeit, die als mangelnder Respekt verstanden wird und gegen die Kürzungen bei den Allerschwächsten: bei Kultur für Kinder und mit Kindern.

Allerletzte Bemerkung:

Es geschah vor vielen hundert Jahren. Dänemark hatte einen Krieg verloren. Es herrschte Armut und Elend im Land. Der Kronprinz erhöht den Kulturetat. Die Minister rebellieren. „Wir sind arm und elend, jetzt sollen wir auch noch dumm sein!“ Der Prinz setzt sich durch. - Später wird er König von Dänemark, und man sagt ihm nach, dass er ein weiser Herrscher war, der dem Land langfristig Glück und Wohlstand brachte.

Links zur New Yorker Studie und Kontakt:

Links that can be shared with all of the WESTWIND festival participants and beyond:

- Folder that includes: 3 decks from the presentation and workshops. This folder also includes the lesson plan from the Program Design workshop.
- Report: Measuring the Intrinsic Impact of Performing Arts on Children
- New Victory Arts Education Resource Library - over 220 arts education resources and will continue to grow over time
- GIVE: Your Guide to Teaching in Inclusive Settings - over 60 resources for includes practices in the arts

Courtney J. Boddie

pronunciation: Kourt-knee | Bod-ee

pronouns: She/Her/Hers

Vice President, Education & School Engagement

(o) 646.223.3094

cboddie@new42.org

Powering
New 42 Studios & New Victory
Recipient of a 2025 Tony Honor for Excellence in the Theatre

New42.org

229 W 42nd Street
New York, NY 10036

The arts change everything.
Support our work!